

Jugendbefragung 2020+

Ergebnisse einer Befragung von Jugendlichen zur Nutzung öffentlicher Plätze in der Innenstadt und Handlungsempfehlungen

Informationsdrucksache Nr. 1608/2013

<https://e-government.hannover-stadt.de/lhhsimwebre.nsf/DS/1608-2013>

Ein Ziel des Innenstadtkonzeptes City 2020 + ist es mit adäquaten Aktivierungs- und Beteiligungsmöglichkeiten das Interesse von Kindern und Jugendlichen an der Stadt und für die Stadt zu gewinnen und sie in geeigneten Fällen an der Gestaltung mitwirken zu lassen. Zur Ermittlung der Interessenslagen von Jugendlichen und der Mitwirkungsmöglichkeiten an der zukünftigen Innenstadtentwicklung wurde 2012 vom Fachbereich Planen und Stadtentwicklung gemeinsam mit dem Fachbereich Jugend und Familie eine Befragung von Jugendlichen beauftragt.

1. Untersuchungsumfang und Fragestellung

Die Befragung wurde als Kooperationsprojekt der Beteiligungsprojekte Janun e.V.- Linie 21, Rollende Baustelle – KJW und Politik zum Anfassen e.V. durchgeführt.

Zentrale Fragestellungen waren:

- Wie nutzen Jugendliche die Innenstadt?
- Wie sehen und bewerten Jugendliche die Innenstadt?
- Welche öffentlichen Plätze werden von ihnen frequentiert?
- Was macht öffentliche Plätze attraktiv?

Methodisch wurde auf Fragebögen, Interviews, Befragungen vor Ort und strukturierte Begehungen zurückgegriffen.

1.1 Quantitative Befragung

Im Rahmen einer quantitativen Befragung wurden rund 100 Jugendliche in Jugendeinrichtungen und Schulen in Hannover und dem Umland befragt wann und warum sie in die Innenstadt gehen und welche Orte und Plätze sie aufsuchen. Die Befragung erfolgte auf Grundlage eines festgelegten Fragebogens. Begleitend haben Jugendliche Videowalks durchgeführt und eine Übersicht über die Laufwege wurde erstellt.

1.2 Qualitative Befragung

Vertiefend wurden im Rahmen einer qualitativen Befragung 46 Jugendliche interviewt. Davon wurden 26 Jugendliche vor Ort an den Plätzen aufgesucht, an denen sie sich in der Innenstadt aufhalten. 20 weitere Jugendliche wurden in Jugendeinrichtungen Jugendverbänden und einer Schule aufgesucht. Die Gespräche dauerten ca. 1 Stunde und boten die Möglichkeit eines intensiveren Austauschs.

1.3 Expertenbefragung

Darüber hinaus wurden auch Experten, die aufgrund Ihrer Profession mit Jugendlichen zu tun haben befragt. Die Experten repräsentieren sehr unterschiedliche Arbeitsbereiche, so dass sich ein differenziertes Bild ergibt.

Die Ergebnisse der Befragungen sind in der Dokumentation Jugend2020 zusammengefasst worden (Anlage 1).

2. Zusammenfassendes Ergebnis

Die unterschiedlichen Methoden haben im Grundsatz ähnliche Erkenntnisse gebracht. Die Ergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Viele junge Menschen besuchen die Innenstadt zum Shopping und geben der Innenstadt diesbezüglich auch eine gute Note.
Jugendliche besuchen die Innenstadt fast immer in Gruppen.
- Junge Menschen lieben das quirlige Innenstadtleben und sie benötigen ebenso einen Ort zum Entspannen.
- Es gibt eine Hauptlaufroute in der City im Verlauf der Bahnhofstraße, Osterstraße, Kleine Packhofstraße, Georgstraße.
- Jugendliche sind viel in Bewegung.
- Es gibt nur wenige Plätze an denen sich Jugendliche länger aufhalten. Plätze, die zum längeren Aufenthalt einladen sind Grünflächen, die Raum für Entspannung bieten (Maschpark, Rathausplatz).
- Es gibt Plätze und Bereiche die gemieden oder nur von spezifischen Gruppen besucht werden (Steintor, Raschplatz).
- Die Innenstadt sollte sauberer, bunter und abwechslungsreicher sein.
- Es sollte mehr Sitzmöglichkeiten geben.
- Ca. die Hälfte der befragten Jugendlichen möchte an der Innenstadtgestaltung mitwirken. Dieses Ergebnis zog sich durch alle befragten Gruppen. Die Bereitschaft zur Mitarbeit setzt voraus, dass die Jugendlichen mit Ihren Belangen ernst genommen werden.

3. Bewertung und Handlungsempfehlungen

Die Innenstadt ist ein hoch frequentierter Ort mit einem breiten Nutzerspektrum und vielfältigen Nutzungsansprüchen an den öffentlichen Raum. Jugendliche sind eine wichtige Nutzergruppe, die zur Belebung der Innenstadt beiträgt. Die Befragung ist nicht repräsentativ aber sie liefert wichtige Erkenntnisse darüber, was Jugendliche in die Innenstadt führt, was sie dort reizt, welche Plätze sie aufsuchen und welche sie meiden.

Das Ergebnis der Befragung ist eine fachliche Grundlage zur Berücksichtigung jugendlicher Belange in der weiteren Innenstadtentwicklung und zur Beurteilung der Frage, ob im Einzelfall eines Vorhabens ein besonderes Beteiligungsverfahren erforderlich ist. Diese Frage sollte im Vorfeld aller Planungen in der Innenstadt geprüft werden, in Abwägung mit allen anderen Belangen und Nutzungsansprüchen an den öffentlichen Raum.

In allen Gruppen äußerte etwa die Hälfte der befragten Jugendlichen Interesse an der Mitwirkung bei Gestaltungsfragen. Die qualitative Befragung ergab, dass die Bereitschaft zur Mitwirkung durch näheres Erklären steigt. Besonders wichtig war den Jugendlichen, dass Sie mit Ihren Anliegen ernst genommen werden. Im Rahmen eines Beteiligungsprozesses müssen die Grenzen und Möglichkeiten einer Mitwirkung klar kommuniziert werden.

Eine aktive Beteiligung von Jugendlichen sollte dort stattfinden wo jugendliche Interessen unmittelbar betroffen sind oder wo Nutzungspotenziale neu erschlossen werden können.

Trends und Trendsportarten ändern sich schnell und damit auch die Anforderungen an den öffentlichen Raum. Flexibilität ist gerade in der Innenstadt mit vielfältigen Nutzungsanforderungen ein wichtiger Faktor. Vor diesem Hintergrund kommt temporären Maßnahmen eine besondere Bedeutung zu.

Abgeleitet aus der Befragung ergeben sich aus Sicht der Verwaltung zwei räumliche Handlungsfelder mit nachfolgend konkretisierten Maßnahmen:

1. Generelle Qualifizierung der bisher genutzten Flächen und Laufwege.

2. Verbesserung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum in Bereichen, die bisher nicht im Fokus von Jugendlichen standen.

Für die weitere Einbindung von Jugendlichen in die Stadtentwicklung ist eine enge Kooperation zwischen dem Fachbereich Jugend und Familie und dem Fachbereich Planen und Stadtentwicklung erforderlich.

3.1 Qualifizierung der Flächen und Laufwege

Hierbei geht es um die Sicherung und den Ausbau vorhandener Qualitäten im Stadtraum auf Wegen und Plätzen, die durch Jugendliche bereits genutzt werden. Von besonderem Interesse sind die festen Laufwegen in der City und besonders frequentierte Orte wie z.B. der Bereich vor Primark in der Osterstraße / Ecke Kleine Packhofstraße. Hier sind bei Umgestaltungsmaßnahmen die Wünsche der Jugendlichen nach mehr Sitzgelegenheiten, Mülleimern sowie nach Bereichen für spezielle Events in geeigneter Weise einzubeziehen.

Mit der Neugestaltung der Flächen um das Center am Kröpcke werden bereits einige Anregungen hinsichtlich neuer Sitzmöglichkeiten und Mülleimer aufgegriffen und umgesetzt.

3.2 Verbesserung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum in Bereichen, die bisher nicht im Fokus von Jugendlichen standen.

Wettbewerbsverfahren Altstadt / Schmiedestraße / Marstall

Im Rahmen der Jugendbefragung zur Innenstadt stellte sich heraus, dass die Altstadt kein Ort für Jugendliche ist und der Bereich Marstall wegen der Nähe zum Steintor negativ besetzt ist. Die Schmiedestraße ist eine Grenze, die selten überschritten wird. Im Zuge der Umgestaltung des Hohen Ufers und der geplanten Umgestaltung des Leibnizufer entstehen neue Aufenthaltsräume, die auch Aufenthaltspotenzial für Jugendliche beinhalten. Die Altstadt bildet die Klammer zwischen der hochfrequentierten Einkaufszone und der neuen Uferseite, sie gewinnt daher zukünftig an Bedeutung als Wegeverbindung und Aufenthaltsraum.

In die Wettbewerbsausschreibung zum Marstall/Schmiedestraße/ Altstadt sollen Anforderungen aus Sicht der Jugendlichen mit einfließen. Hierzu wurde eine Begehung der Altstadt mit Jugendlichen durchgeführt.

Goseriede / Klagesmarkt

Die neugestalteten Grün- und Platzflächen bieten Aufenthaltspotenzial für Jugendliche. Insbesondere der neue Platz an der Goseriede eignet sich für temporäre Aktivitäten.

Cityring / Leibnizufer

Die Lage am grünen Ufer der Leine mit Ausblick auf die Altstadt entspricht den ermittelten Ansprüchen von Jugendlichen an Plätze zum längeren Aufenthalt.

Hohes Ufer / Stadtkante

Die Neugestaltung des Hohen Ufers schafft neue Aufenthaltsqualitäten, die auch für Jugendliche attraktiv sind. Die Planung wird aus Jugendsicht überprüft und die Vorschläge fließen in das weitere Verfahren ein. Von einer weiteren Möblierung des Hohen Ufers ist abzusehen.

Trammpfad / Friedrichswall

Der Umbau des Trammpfad soll 2014 beginnen. Als Rathausplatz ist der Trammpfad ein bedeutender öffentlicher Ort, ein Eventplatz mit breitem Nutzerspektrum. Die Planungen zum

Trammpfad wurden von einer Gruppe Jugendlicher diskutiert und die Vorschläge, z.B. mehr Papierkörbe und mehr Zwiebelblumen fließen in das weitere Verfahren ein.

Andreas Hermes Platz / Damen von Messina

Der Treppenbereich wird heute von Parcourakteuren genutzt. Diesbezüglich wurde die Verwaltung mit der DS 0111/2013 beauftragt, mit dem Verein Monkey Movements bzw. den Vertreter/-innen der Parkour Community Kontakt aufzunehmen, mit dem Ziel einer Patenschaft der Fläche um die „Damen von Messina“ am Andreas-Hermes-Platz. Die Gespräche über die Rahmenbedingungen einer Patenschaft wurden inzwischen mit Vertretern der Parcour Community aufgenommen.

Berücksichtigung von Gender-Aspekten

Bei der Durchführung der Befragung wurden keine Gender bezogenen Aspekte abgefragt.

Kostentabelle

Es entstehen keine finanziellen Auswirkungen.

61.11

Hannover / 17.07.2013